

Der alte Hund

Er kam als Welpen zu uns, brachte den gesamten Haushalt auf Trab und uns zu bislang nicht gekannten Einsichten über unser Toleranzverhalten. Dann begann die Erziehungs- und Ausbildungsphase, die nicht nur für den Hund lehrreich war, sondern auch für die Halter. Der inzwischen herangewachsene Vierbeiner wurde zum Freund und liebenswerten Begleiter. Die Jahre vergingen, die ersten Alterserscheinungen wurden sichtbar – bei beiden, Hund und Frau. Es ging ein wenig gemächlicher zu. Die Trainingseinheiten wurden reduziert, die Spaziergänge kürzer. Gedanken über die doch sehr eng umrissene Lebenszeit eines Hundes kamen öfter und damit verbunden war die Einsicht, dass wie bei uns Menschen, auch der Hund eine altersgemäße Behandlung braucht, insbesondere mit der entsprechenden Ernährung.

Wenn der Vierbeiner ruhiger, gelassener und sturer als gewohnt wirkt, Ruhe- und Schlafbedürfnis zunehmen, die Seh- und Gehörfähigkeit nachlässt, der Gang steifer wird und das Aufstehen schwerer fällt, sind das Anzeichen dafür, dass er auf



dem Weg zum Senior ist. Dann beginnt das Fell um die Augen und Schnauze langsam grau zu werden. Es verliert an Glanz, auch die ersten körperlichen Beschwerden können beginnen. Häufig betrifft das den Bewegungsapparat.

Als Faustregel gilt, dass kleine Hunde um das 10. Lebensjahr, mittlere und große Rassen ab dem 8. Lebensjahr und sehr große Hunde bereits ab dem 6. Lebensjahr als Senioren einzustufen sind.

Was können wir tun, um den alternden Hunden Leid zu ersparen und sie möglichst lange beschwerdefrei zu halten?

Unser alter Hund braucht mehr Zuwendung. Die Ernährung muss Alter und Bewegung angepasst werden. Besonders wichtig: Übergewicht vermeiden, denn übergewichtige Tiere haben eine kürzere Lebenserwartung! Das Fell verlangt intensivere Pflege. Die Zähne sollten regelmäßig gereinigt werden. Optimal ist ein in Intervallen wiederholter Check beim Tierarzt, damit Organerkrankungen rechtzeitig erkannt und behandelt werden können. Die Geriatrie gewinnt auch in der Tiermedizin immer mehr an Bedeutung.

Ein Hund, der uns viele Jahre auf unserem Lebensweg begleitet hat, verdient es, dass wir uns bis zuletzt liebevoll um ihn kümmern und alles tun, um die Beschwerden des Alters so gering wie möglich zu halten.

Die richtige Ernährung für den alten Hund.

Fragen an eine Expertin über die Möglichkeiten auf diesem Gebiet

Kurier: *Frau Dr. Wessel-Falkenhain, Sie haben uns schon öfter in Sachen Hundeernährung beraten. Warum ist eine altersgemäße Ernährung so wichtig?*

Dr. Wessel-Falkenhain: Sie haben es in Ihrer Einleitung bereits wunderbar beschrieben. Ein Hund begleitet uns viele Jahre und deshalb finde ich es wichtig und verantwortungsvoll, wenn wir uns auf seine Lebensbedürfnisse einstellen.

Im Laufe der Jahre verlangsamt sich der gesamte Stoffwechsel eines jeden Lebewesens. Die Zell-

teilung ist weniger aktiv und damit verbunden können Gewebe wie Muskulatur, Hautzellen, Fell aber auch Blutbestandteile wie Hormone und Abwehrstoffe nicht mehr so gut regenerieren beziehungsweise nachgebildet werden.

Der Kreislauf ist auch nicht mehr so leistungstark, so dass der Transport einzelner Nährstoffe nicht mehr so gut klappt wie noch in jungen Jahren. Durch die kleinen Wehwechen wird auch die Beweglichkeit eingeschränkt sein, was dazu führt, dass die gleiche Energie aus der gewohnten Nahrung nicht verbraucht sondern in Fettdepots gespeichert wird.

Die altersgerechte Ernährung kann all diese Punkte berücksichtigen. Der Fettgehalt sollte reduziert werden und der Proteingehalt verdient besondere Beachtung. Er sollte nicht zu hoch liegen, um Leber und Nieren zu entlasten, andererseits aber von ausgesucht hoher Qualität also sehr leicht verdaulich sein. Denn nur so schafft es der Stoffwechsel noch, die Proteine im Rahmen der Verdauung zu spalten und die lebensnotwendigen essentiellen Aminosäuren zu ihrem Bestimmungsort im Organismus zu transportieren um dort neues Gewebe aufzubauen.

Leicht verdauliche Proteinquellen sind z.B. Lamm- und Geflügelfleisch. Der Getreideanteil sollte möglichst gering sein und (außer bei Flockennahrungen) in der Deklaration bei dem Punkt „Zusammensetzung“ keinesfalls an erster Stelle erscheinen.

Wählt man den „sichern“ Weg und verlässt sich auf eine industriell hergestellte Premium-Vollnahrung für Senioren, kann man auch sicher sein, dass ausreichend Vitamine und Mineralstoffe enthalten sind, die den Hund optimal unterstützen. Ein wichtiger Aspekt bei der Auswahl der Produkte ist meiner Meinung nach das Kriterium, dass bei der Vollnahrung auf chemische

Zusätze wie Farb-, Lock-, Geschmacksstoffe oder Antioxydantien und Konservierungsstoffe verzichtet wird. Gerade diese Zusätze müssen von den Entgiftungsorganen Leber und Nieren aus dem Blutkreislauf herausgefiltert werden und bringen deren Gewebe oft an die Leistungsgrenze.

Zieht man es vor, die Rationen des Hundes selbst zusammen zu stellen, sollte man ebenfalls unbedingt auf leicht verdauliche Rohstoffe und einen geeigneten Vitamin- und Mineralstoffzusatz achten.

Kurier: Wann soll mit der Ernährungsumstellung begonnen werden?

Dr. Wessel-Falkenhain: Ich bin sicher, dass bemerkt ein liebevoller und aufmerksamer Hundebesitzer rechtzeitig. Man kennt sein Tier in- und auswendig und bei kleinsten Veränderungen wird man aktiv werden. Es ist nicht sinnvoll, sich nur von Jahreszahlen leiten zu lassen, aber gerade bei großen Rassen sollte man ab dem 6. Lebensjahr etwas aufmerksamer werden.

Denn wenn man rechtzeitig gegensteuert, kann man zum Beispiel Übergewicht vermeiden und dem Körper chemische Zusätze ersparen, die den Alterungsprozess schneller voranschreiten lassen würden.

Kurier: Seniorenkost für Hunde wird bei den Futtermittelherstellern meistens für Tiere mit verringerter Aktivität angeboten, die also auch einen geringeren Energiebedarf haben.

Wie verhält es sich bei Hundesenioren, die noch regelmäßig Leistung erbringen, sei es im Sport, als Rettungs- und Suchhunde, als Jagdhunde etc., kommen auch die mit „leichter Kost“ aus?

Dr. Wessel-Falkenhain: Da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an, nämlich die Tatsache, dass jeder Hund ein Individuum ist, auf das es sich ganz gezielt einzustellen gilt!

Vollnahrungen werden von der Industrie nach bestimmten Prinzipien hergestellt und können somit der Vielzahl von Hunden in bestimmten Lebens- oder Leistungsphasen gerecht werden. Dennoch gibt es immer Ausnahmen!

Ich würde also einem Hund, der noch agil und munter ist, mit einer Vollnahrung für erwachsene Hunde ernähren, um einen Richtwert zu nennen etwa mit 23 – 25 % Rohprotein und mit 6 – 10 % Rohfett. So bekommt er die Eiweißbausteine für die Muskulatur und die Energie für die körperliche und/oder geistige Arbeit. Man kann dann allerdings einhergehen und den Hund mit Nahrungsergänzungen sinnvoll unterstützen. Gerade der Bewegungsapparat ist sehr empfänglich für verschiedene zusätzliche Hilfestellungen und ein optimierter Stoffwechsel hilft dabei, das Tier noch lange so fit zu erhalten.

Kurier: Das Thema Übergewicht ist nicht nur für alte Hunde bedeutend, für sie aber besonders. Wie ist Ihre Ernährungsempfehlung hier?

Dr. Wessel-Falkenhain: Hier die richtige Tagesration zu finden, erfordert einfach etwas „Gefühl“. Sehen Sie sich den Hund von oben an. Es sollte – je nach Haarkleid – die Taille noch erkennbar sein und die Rippen müssten bei leichtem Streicheln zu fühlen, aber nicht zu sehen sein. Wenn das so ist, hat der Hund eine ideale Figur. Individuelle oder rassebedingte Unterschiede sollte man dabei bedenken – ein Irish Setter hat sicherlich eine etwas andere Figur als ein Schweizer Sennenhund.

Vergleichen Sie den Energiegehalt der verschiedenen Nahrungen und wählen Sie die, die dem Leistungsanspruch Ihres Hundes gerecht wird. Wenn sich nach etwa drei Wochen der Fütterung die oben beschriebene Idealfigur hält, haben Sie die korrekte Fütterungsmenge gefunden. Es gibt eigentlich von jedem Hersteller einen Richtwert für die Tagesfütterungsmenge – daran sollte man sich halten, anfangs möglichst an den unteren Wert.

Ist der Hund bereits etwas übergewichtig geworden, hilft ihm nichts anderes als uns Menschen auch: mehr Bewegung und weniger Kalorien. Schafft man es dann noch, die gesamte Fütterungsmenge auf mehrere Mahlzeiten am Tag zu verteilen, hat man den angenehmen Nebeneffekt, dass für jede Nahrungsaufnahme der Stoffwechsel „anspringen“ muss und so ganz nebenbei bei gleichbleibender Kalorienzufuhr mehr

Energie verbrannt wird. Außerdem unterstützt das ständig vorhandene Gefühl, der Magen sei nicht leer, beim Abnehmen.

Es gibt auch einige wenige Vollnahrungen, die so deutlich im Fett- und Proteingehalt reduziert sind, dass sie die Gewichtsabnahme einleiten. Nach etwa zwei bis drei Monaten sollte man aber den Erfolg sehen können, danach kann es sein, dass die verminderte Nährstoffzufuhr zu Lasten der Schönheit, sprich der Fellqualität wie Glanz und Fülle geht.

Kurier: Was halten Sie von Futterzusatzprodukten – Vitamine, Mineralstoffe u.a.? M. E. sollte ein gutes Futter sie für den jeweiligen Einsatzfall bereits beinhalten, es sei denn man „barft“, d.h. verwendet selbst zubereitetes Rohfutter.

Dr. Wessel-Falkenhain: Sicherlich haben Sie prinzipiell Recht – Fertignahrungen enthalten, rein rechnerisch, alle Vitamine und Mineralstoffe sowie die übrigen Nährstoffe, die nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen für das Tier wichtig sind. Es gibt gesetzlich festgelegte Mindest- und Höchstmengen, um die Versorgung zu gewährleisten.

Es ist jedoch nicht immer möglich, für jedes Individuum alle Eventualitäten zu bedenken. Manch ein Hund benötigt mehr Vitamine oder z.B. mehr Mineralstoffe als ein anderer. Stress oder große Leistungen machen es zum Beispiel sinnvoll, Nährstoffe in Form von Nahrungsergänzungen zuzugeben – auch bei Premium-Produkten. Es gibt jedoch noch viel mehr Vitalstoffe, die den Hund aktiv unterstützen. Besonders hervorheben möchte ich gelenkspezifische Wirkstoffe, die den Bewegungsapparat zusätzlich versorgen und so die Mobilität möglichst lange erhalten. Glycosaminoglykane, die in der grünlippigen neuseeländischen Muschel vorkommen, sind solche Wirkstoffe. Sie verbessern die Struktur des Knorpels, mindern Entzündungen und stimulieren die Knorpelzellen zum Neuaufbau der Substanz. Chondroitinsulfat ist ebenfalls sehr erfolgreich bei der Unterstützung der Knorpelsubstanz einzusetzen. Des Weiteren sind Mucopolysaccharide Strukturen, die viel Wasser binden können und deshalb, wenn sie in der Gelenkfläche eingelagert werden, dort eine stoßdämpfende Wirkung entfalten.

Beim Barfen sollte man sich wirklich an die Rezeptvorschläge erfahrener Hundehalter halten, um Mangelerscheinungen vorzubeugen. Es gibt da vielfältige Literatur und damit auch Vorschlä-

ge, wie die Rationen sinnvoll, individuell verträglich, abgestimmt werden sollten.

Kurier: Knochen- und Bänderschäden sind bei vielen alten Hunden ein Problem. Sind die Beschwerden mit der entsprechenden Ernährung reduzierbar?

Dr. Wessel-Falkenhain: Wie schon beschrieben gibt es gelenkspezifische Wirkstoffe, die sehr effektiv für den Bewegungsapparat sind. Neben den bereits genannten maritimen Strukturen ist es auch sehr sinnvoll, den Stoffwechsel des Stütz- und Bindegewebes sowie der Gelenke anzuregen. Die Natur hat da viele Heilpflanzen hervorgebracht, die das auf natürlichem Wege ermöglichen. Gewüzzumach (*Rhus Coriaria*), Kalmus (*Acorus calamus L.*), Teufelskralle (*Harpagophytum*) und Kieselsäure (*Acidum silicium*) seien hier beispielhaft genannt.

Ansonsten ist es immer wichtig darauf zu achten, dass Übergewicht vermieden wird. Eine regelmäßige, gleichförmige und angepasste Bewegung ist ebenfalls wichtig, um die Gelenke „zu schmieren“ und die Muskulatur für ein Stützkorsett aufzubauen.

Ich möchte nochmals anmerken, dass es gerade für den älteren Hund sehr wichtig ist, dass man ihm gut verdauliche, das heißt gut verwertbare Rohstoffe anbietet. Lamm- und Geflügelprodukte sind hier besonders geeignet.

Kurier: Ein Problem bei manchen alten Hunden ist Mundgeruch. Wodurch entsteht der und gibt es etwas dagegen, neben der Entfernung von Zahnstein?

Dr. Wessel-Falkenhain: Die Zahngesundheit ist wirklich das A und O. Nicht nur der Zahnstein, auch Entzündungen in der Maulschleimhaut oder in kleinen Taschen des Zahnfleisches verursachen unangenehmen Geruch. Defekte Zähne oder Fleischreste in den Zahnzwischenräumen sind auch häufig Grund für Fäulnisprozesse und schlechten Atem. Wenn die Ursache tiefer liegt, also vom Magen her kommt, kann eine Übersäuerung der Grund dafür sein. Die Bindung der Magensäure gelingt erfahrungsgemäß gut mit Produkten aus der Tierärztlichen Apotheke, aber auch mit einigen natürlichen Substanzen wie Heilerde oder Moorprodukten.

Kurier: Ich habe den Eindruck, dass sich mein altes Hundemädchen besser fühlt, wenn ihr Fell glänzt und frisiert (geschoren und geschnitten) ist – wenn sie einen gepflegten Eindruck macht.

Was lässt sich für ein schönes Fell tun?

Dr. Wessel-Falkenhain: Ein glänzendes Fell, fest-sitzende Haare und eine gesunde Haut sind in jedem Lebensalter Ausdruck für das Wohlbefinden eines Tieres. Schönheit ist ein Luxus, den sich ein Hund dann leistet, wenn es ihm rundherum gut geht und alles in bester Ordnung ist.

Ein Haar besteht zu 95 % aus Proteinen und kann ausschließlich aus den Bausteinen gebildet werden, die der Hund mit der Nahrung aufnimmt. Ich wiederhole mich gern mit dem Hinweis, dass Geflügel- und Lammfleisch für den Hund sehr wertvoll sind. Aus den Aminosäuren dieser tierischen Proteinquelle kann das Tier am besten Haut und Fell aufbauen und regenerieren. Eine weitere wichtige Komponente für glänzende Haare sind essentielle, ungesättigte Fettsäuren. Dabei ist es wichtig, dass die effektiven Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren in einem bestimmten, von der Natur definierten Verhältnis vorliegen:

5 bis 10 Omega-6- zu einer Omega-3-Fettsäure. Diese Tatsache macht deutlich, dass die Zufütterung eines einzelnen, reinen Öls wie Distel-, Oliven-, Sonnenblumen- oder Lachsöls immer nur eine Sorte der begehrten Fettsäuren in großem Maße zuführt und eine Kombination verschiedener Rohstoffe viel effektiver ist.

Kurier: Herzlichen Dank für das Gespräch.



Dr. Wessel-Falkenhain: Es war mir eine Freude, wieder mit Ihnen zusammen zu arbeiten. (Die Tierärztin Dr. Gabriele Wessel-Falkenhain ist Ernährungsberaterin der grau GmbH)

Interview:
Elke Wittwer